PROGRESS
Filmillustrierte
Der Weg
zum Glück



Der Weg zum Glück

Drehbuch	R. Hlavac, J. Sequens
Kamera	Vaclav Pazdernik
Musik	Jiri Srnka
Regie	Jiri Sequens

	Darsteller:	Deutsche Sprecher:
Vlasta Tomesova	Jirina Svorcova	Ingeborg Sandmann
deren Kollege Olda	Bohumil Svarc	Ingo Osterloh
Borek, politischer Vertreter	Ota Dadak	Raimund Schelcher
Popek Foukal	A. Sura	Helmuth Ahner
Soukupova, Leiterin einer Traktorenstation	Vera Kalendova	Ingeborg Medschinsky
Vlastas Vater	Vladimir Hlavaty	Hermann Meyer-Falkow
Garagenmeister Karasek	Rudolf Deyl d. J.	
Vladimir Soukup	J. Senik	Otto Krone
Fulin	J. Loksa	Manfred Schaeffer

Ein Film des Tschechoslowakischen Staatsfilms im Verleih der Progress Film-Vertrieb GmbH
Deutsche Synchronisation: DEFA – Deutsche Film-AG – Regie: Harry Giese


Der Titel dieses optimistisch-heiteren tschechoslowakischen Films ist kennzeichnend für den Weg, den die werktätigen Menschen der Tschechoslowakischen Republik gemeinsam gehen: den Weg der Arbeit, des Wohlstandes, des Glückes und des Friedens. Dazu gehört auch die arbeitende Bevölkerung im tschechoslowakischen Dorf, vor allem die Landjugend.

Vlasta Tomesova ist ein frisches und aufgeschlossenes Mädel, die Tochter eines werktätigen Bauern. Nach ihrer Rückkehr von einem Jugendbau in Ostrau entschließt sie sich, Traktoristin zu werden. Diesen Willen hat sie um so mehr, als sie bei ihrer Rückkehr aus Ostrau einen jungen Mann kennengelernt hat, der sie in ihrem Wunsch noch bestärkt.

Am Feldrand stehend, blickt sie stolz über das weite Land, über die vielen Äcker zwischen den sanften Hügeln und den dunklen Wäldern mit den versteckt hervorragenden Dächern und Kirchtürmen der kleinen Dörfer. Dieses Land, ihre Heimat, liebt sie mit der ganzen Hingabe ihrer Jugend. Mit der gleichen Hingabe will sie aber auch ihrer Heimat dienen und beim Aufbau eines frohen und freudigen Lebens mithelfen.

Aber ihr Freund, der Traktorist Olda, den sie schon lange kennt, will bei einem kurzen Gespräch auf dem Feld nichts von ihrem Wunsch, Traktoristin zu werden, wissen. „Das mußt Du Dir aus dem Kopf schlagen, weißt Du auch was das ist, 'ne Traktoristin?" ist seine Antwort. Nun sagt auch noch





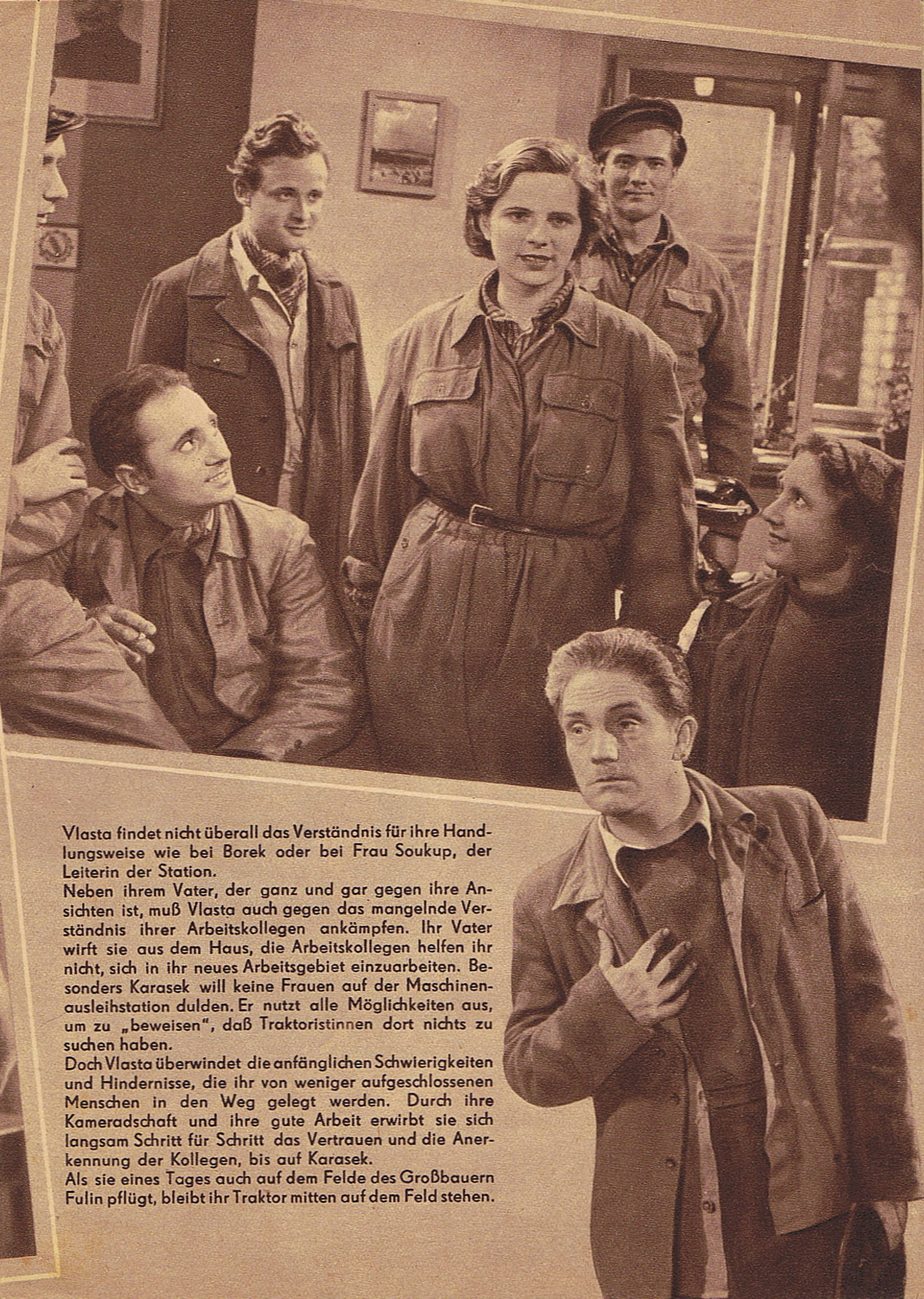


ihr eigener Vater: „Für Mädchen ist das sowieso nichts." Dadurch ist Vlasta zunächst niedergeschlagen. Und dabei ist ihr doch so ein Traktor gar nicht einmal etwas vollkommen Neues. Erst vor kurzem hat sie doch selbst einen technischen Kursus mitgemacht und weiß über Motoren schon eine ganze Menge.

Aber sie läßt sich doch nicht unterkriegen. Vlasta weiß, daß in ihrem Lande den Frauen alle Möglichkeiten der Entwicklung offenstehen, daß sie gleichberechtigt ist, und wenn sie sich eben entschlossen hat, Traktoristin zu werden, um mitzuhelfen bei der Mechanisierung der landwirtschaftlichen Arbeit, um die werktätigen Bauern bei ihrer Arbeit zu unterstützen, so kann ihr das niemand verwehren.

Es gibt auch noch in anderen Familien des Dorfes Streitigkeiten wegen des gleichen Problems. Die Frau des Garagenmeisters Karasek, der in der Maschinenausleihstation außerdem noch Werkstatt- und Lagerleiter ist, will ebenfalls mitarbeiten und nicht nur am Kochtopf stehen. Karasek will davon nichts wissen und es kommt zu einem Streit zwischen den beiden Eheleuten.

Auf einem vergnüglichen Tanzabend der Jugend sieht Vlasta den jungen Mann von ihrer Heimfahrt aus Ostrau wieder – es ist Borek, der Parteisekretär und stellvertretende Leiter der Maschinen- und Traktorenstation. Und nun kommt Vlasta auch dazu, ihren Wunsch zu verwirklichen. Sie wird Traktoristin.



Vlasta findet nicht überall das Verständnis für ihre Handlungsweise wie bei Borek oder bei Frau Soukup, der Leiterin der Station.
Neben ihrem Vater, der ganz und gar gegen ihre Ansichten ist, muß Vlasta auch gegen das mangelnde Verständnis ihrer Arbeitskollegen ankämpfen. Ihr Vater wirft sie aus dem Haus, die Arbeitskollegen helfen ihr nicht, sich in ihr neues Arbeitsgebiet einzuarbeiten. Besonders Karasek will keine Frauen auf der Maschinenausleihstation dulden. Er nutzt alle Möglichkeiten aus, um zu „beweisen", daß Traktoristinnen dort nichts zu suchen haben.
Doch Vlasta überwindet die anfänglichen Schwierigkeiten und Hindernisse, die ihr von weniger aufgeschlossenen Menschen in den Weg gelegt werden. Durch ihre Kameradschaft und ihre gute Arbeit erwirbt sie sich langsam Schritt für Schritt das Vertrauen und die Anerkennung der Kollegen, bis auf Karasek.
Als sie eines Tages auch auf dem Felde des Großbauern Fulin pflügt, bleibt ihr Traktor mitten auf dem Feld stehen.

Vlasta merkt, daß der Benzintank leer ist. Fulin nutzt das gleich aus, um gegen die Maschinen- und Traktorenstation zu hetzen. Auf einer Versammlung muß sich Vlasta dafür verantworten, warum sie nicht vor ihrem Arbeitsbeginn auf Fulins Feld ihren Traktor überprüft hatte. Dabei weiß sie doch genau, daß am Abend vorher noch genügend Benzin im Tank war.
Es stellt sich heraus, daß einer ihrer jungen Kollegen das Benzin nachts heimlich abgezapft hatte, um ihr einen Streich zu spielen, da sie nicht ihn, sondern Olda liebt.
Der Großbauer Fulin verweigert Vlastas Vater seine Pferde, die er ihm bisher immer für die Feldarbeit gegen entsprechende Arbeitsleistung auf seinen Feldern zur Verfügung gestellt hatte. Fulin paßt es nicht, daß Vlasta auf der Station arbeitet und er will damit zeigen, daß der werktätige Bauer Tomes von ihm abhängig sei. Doch als Tomes nicht mehr weiter weiß, hilft ihm die ganze Station. Ohne sein Wissen pflügen die Traktoristen, darunter auch Vlasta, nachts im Licht der Scheinwerfer, sein Feld . . .
Am Morgen geht er noch ungläubig über die frisch umgebrochene Erde. Jetzt ist er überzeugt, daß die Traktorenstation dazu da ist, um ihm und den vielen, vielen anderen werktätigen Bauern bei ihrer schweren Arbeit zu helfen, die Arbeit mit modernen Maschinen zu verrichten. Er geht selbst auf die Station, um sich zu bedanken und um zu sagen, daß die Traktoristin Vlasta wieder zu Hause wohnen kann.
Kraftvoll pulsierend geht das Leben auf der Station weiter. Auch Karasek wird davon überzeugt, daß die Frauen das gleiche Recht haben, aktiv am Bau eines neuen Lebens mitzuarbeiten wie er selbst, und er verträgt sich wieder mit seiner Frau.
Sieghaft fahren die Traktoren einer nach dem anderen in langer Reihe zu neuer Arbeit und neuen Erfolgen ins weite Land hinaus.



PROGRESS FILM-VERTRIEB

Verkaufspreis 0,10 DM

Herausgegeben vom Presse- und Werbedienst der Progress Film-Vertrieb GmbH
Berlin W 8, Jägerstraße 32, Ruf 52 04 01
Druck: (III/9/1) Sachsenverlag Dresden 1251 6804 103 229/51/DDR